

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 87 (1936)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

volles Werkzeug. Insbesondere ist sie geeignet, den Charakter des Waldbestandes in der Nacheiszeit zu erkennen, und der Urgeschichte dient sie zur sicheren Datierung als unentbehrliches Hilfsmittel.

MITTEILUNGEN

Aus der „Lignum“, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz.

Die 5. Generalversammlung der « *Lignum* » fand am 23. Mai 1936 im Hotel Schweizerhof in Bern statt. Der Präsident, Professor Dr. *Knuchel*, konnte eine stattliche Zahl von Vertretern der Waldbesitzerverbände, der Verbände der Holzindustrie und des Gewerbes, des Holzhandels, ferner Vertreter des Schweizerischen Bauernverbandes, der eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, der schweizerischen Bundesbahnen und der eidgenössischen forstlichen Versuchsanstalt begrüßen.

Wenn auch das Jahr 1935 als ein wahres Leidensjahr für die Inhaber gewerblicher Unternehmungen und ganz besonders für Unternehmungen im Holzfach bezeichnet werden muss, und wenn auch jetzt noch die Bautätigkeit darniederliegt und sogar die Gefahr des Steigens des Zinsfusses für Hypothekarkredite besteht, so ist es doch sehr erfreulich, feststellen zu können, dass die Lignum heute im Kampf für die Holzverwendung bei Bauten nicht mehr so allein dasteht wie noch vor wenigen Jahren, sondern bei Baumeistern und Behörden, namentlich aber in breiten Kreisen der Bevölkerung mächtige Bundesgenossen gefunden hat. Bemerkenswert sind in dieser Hinsicht die von den Regierungen von Bern und Graubünden vor kurzer Zeit gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Verwendung von einheimischem Holz bei staatlich subventionierten Bauten.

Allerdings konnte bis jetzt nur ein kleiner Teil der Hoffnungen erfüllt werden, die auf die Lignum gesetzt worden sind, und es wäre unbescheiden und direkt falsch, alle erzielten Erfolge der Tätigkeit der Lignum zuschreiben zu wollen.

Aber niemand kann bestreiten, dass mit bescheidenen Mitteln viel erreicht worden ist und dass die Bestrebungen der Lignum heute von allen Seiten gutgeheissen und — wenigstens moralisch — unterstützt werden.

Der 23. Mai 1936 dürfte ein wichtiger Markstein bilden am Weg, der noch zurückzulegen ist. Dank der Initiative Direktor *Winkelmanns* vom schweizerischen Waldwirtschaftsverband und des unermüdlichen Geschäftsführers der Lignum, Kantonsforstinspektor *B. Bavier*, dank auch der Unterstützung, die Herr Oberforstinspektor *Petitmermet* der Lignum von Anfang an und besonders in letzter Zeit gewährte und dem Verständnis, das sie beim eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement fand, konnten durch Erhebung verhältnismässig geringfügiger Gebühren bei der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für einzelne

Holzsortimente Mittel für die Tätigkeit der Verbände beschafft werden, die sich um die Verwendung des Schweizerholzes bemühen.

Die Lignum wird die ihr zufallenden Beträge in erster Linie für die Schaffung der längst geplanten und notwendigen ständigen « Beratungsstelle für den Holzbau » verwenden.¹

Ein kurzer Rückblick auf das, was in den fünf ersten Jahren des Bestehens der Lignum, mit einer fast ausschliesslich ehrenamtlich arbeitenden Organisation geleistet worden ist, dürfte am Platze sein.

Nach aussen sichtbar aufgetreten ist die Lignum erstmals *im Jahre 1933* mit dem von ihr in Verbindung mit dem Schweizerischen Werkbund veranstalteten *Holzhausplan-Wettbewerb*, der gewiss in mancher Hinsicht nicht befriedigte und deshalb viel kritisiert wurde, der aber trotzdem ein Erfolg war, insofern als ganz deutlich von diesem Zeitpunkt an zahlreiche Architekten begannen, dem Holz als Baustoff vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und die Lignum mit *einem* Schlage bekannt wurde.

In das Jahr 1934 fällt die Erstellung der *Holzhauskolonie Winterthur*, die unter dem Patronate der Lignum erfolgte, ein Unternehmen, das den beteiligten Baufirmen nicht in jeder Hinsicht einen Erfolg brachte, das aber für die Schweiz eine sehr bemerkenswerte Neuheit darstellt und geholfen hat, bei den Behörden und in der Bevölkerung falsche Vorurteile gegen die Verwendung von Holz für ganze Einfamilienhäuser zu zerstreuen.

Im Jahre 1935 entstand in Basel die Ausstellung « *Das Land- und Ferienhaus* », unter massgebender Mitwirkung unseres Geschäftsführers. Auch diese Veranstaltung hat dem Holzbau neue Freunde gewonnen, obwohl sie nicht eine reine Holzbauausstellung war. Zum Erfolg hat namentlich der mustergültige Aufbau der Ausstellung beigetragen, der in mancher Hinsicht den Weg gewiesen hat für künftig stattfindende Ausstellungen.

Im laufenden Jahr werden gross angelegte *Versuche* mit Mitteln durchgeführt, die das Holz schwer entflammbar und schwer brennbar machen, *Versuche*, für die sich Herr Vizepräsident *Segger* seit mehreren Jahren mit voller Kraft eingesetzt hat. Die an der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt durchgeführten vorbereitenden Untersuchungen sind dem Abschlusse nahe.

Neben diesen Veranstaltungen hat die Lignum in den fünf Jahren ihres Bestehens eigene *Veröffentlichungen* herausgegeben und *wissenschaftliche Arbeiten* durch bedeutende Beträge unterstützt.

Als *Veröffentlichungen der Lignum* erschienen :

1. « *Vom Holz als Baustoff* », von Forstinspektor *B. Bavier*, Prof. *H. Jenny-Dürst*, Architekt *H. Platz* und Ingenieur *H. J. Kägi*. Beiheft Nr. 10 zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins, Bern 1932.

¹ Inzwischen wurde, mit Amtsantritt auf 1. Juli 1936, als Leiter der Beratungsstelle gewählt Herr *Haug*, Architekt in Schaffhausen. Das Bureau der Geschäftsstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe der « Bauzentrale Zürich », an der Börsenstrasse Nr. 21, in Zürich.

2. « *Holzfehler* », von Prof. Dr. H. Knuchel, Bern, 1934.
3. « *Zur Entwicklung des Holzbaues in der Schweiz, I. Dach-, Brücken- und Hallenkonstruktionen* », mit einem Vorwort von J. Seger, Zürich 1936.

Als *wissenschaftliche Veröffentlichungen*, an die von der Lignum Beiträge gewährt wurden, erschienen :

4. « *Recherches sur la morphologie, les stades évolutifs et l'hivernage du Bostryche liseré (Xyloterus lineatus Oliv.)*, par Charles Hadorn, Ingénieur forestier, Bern 1933.
5. « *Der Stoffhaushalt der Buche (Fagus silvatica L.) im Laufe eines Jahres.* » Ber. der Schweiz. Bot. Ges., Bd. 44, von Prof. Dr. E. Gäumann, Bern 1935.
6. « *Der Einfluss der Fällzeit auf die Eigenschaften des Buchenholzes.* » Von Prof. Dr. H. Knuchel. Mitt. der Schweiz. Anstalt f. d. forstliche Versuchswesen. XIX. Bd., Zürich 1935.

Aber auch ohne Beteiligung der Lignum wurden einige wichtige Arbeiten über Holz und Holzverwendung herausgegeben, von denen die wichtigsten hier erwähnt werden sollen :

7. « *Schweizer Holzbau.* » Herausgegeben von C. A. Schmidt, mit 20 Tafeln in Vierfarbendruck und über 200 Ansichten und Plänen. Orell Füssli, Verlag, Zürich-Leipzig 1936.
8. « *Holz, Blattmenge und Zuwachs.* » II. Mitteilung. Die Douglasie. Von Dr. H. Burger, Direktor der eidgen. forstlichen Versuchsanstalt. « *Mitteilungen* », Bd. XIX, 1. Heft, 1935.
9. « *Der Baustoff Holz.* » Beiträge zur Kenntnis der Materialeigenschaften und der Konstruktionselemente. Von Dr. E. Staudacher, Ingenieur, Zürich 1936.
10. « *Dachstuhlkonstruktionen.* » Von Prof. F. Hess, Architekt. Mit 8 Photographien und 16 Tafeln. Zürich 1936.
11. « *Das Ziegeldach im heutigen Hochbau.* » Schweizer. Ziegler-Sekretariat, Zürich 1936.

Neben diesen publizistischen Leistungen sind auch praktische Erfolge erzielt worden. Den Bemühungen der Lignum zu verdanken ist die Erstellung einiger grosser Bauwerke aus Holz, die ohne Werbetätigkeit aus andern Materialien erstellt worden wären, wovon nur das Dach der Markthalle in Chur, die Güterhallen in Chiasso, die umgebaute Strassenbrücke in Wangen a. A. erwähnt sein sollen.

Aber nicht Werbetätigkeit allein hat in diesen, wie auch in vielen andern Fällen den Erfolg gebracht, sondern vielmehr noch die stille Arbeit der Holzstatiker, Baumeister und Werkführer, die durch ihr Wissen und Können Erfolge im Holzbau errungen haben. Diesen Stillen im Lande, am Zeichnungstisch und in der Werkstatt sei hier besonders gedankt. Im Lignumausschuss ist man davon überzeugt, dass nichts dem Holzbau mehr schaden würde als unzuverlässige statische Berechnungen, Verwendung ungeeigneten Holzes und schlechte Ausführung. Wenn irgendwo Misserfolge im Holzbau vorkommen, so sollte die Lignum davon benachrichtigt werden.

Man darf wohl sagen, dass in der Schweiz an der wissenschaftlichen Erforschung des Holzes als Baustoff und in der Ausführung

moderner Holzbauten in den letzten Jahren verhältnismässig viel geleistet worden ist.

Im Lignumausschuss hat man den Eindruck, dass wir, was die Verdrängung des Holzes als Baustoff anbetrifft, über den schlimmsten Punkt hinaus sind. Ueberall im Lande regen sich Kräfte zugunsten vermehrter Holzverwendung. Ob dieser Optimismus auch hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftslage am Platz ist, ist schwerer zu sagen. Wir wollen es hoffen, besonders im Interesse der der Lignum angeschlossenen Betriebe, die auf diesen Verband grosse Hoffnungen gesetzt haben.

Dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht, der von der Versammlung genehmigt wurde, ist zu entnehmen, dass der Ausschuss im Jahre 1935 sich mit folgenden wichtigeren Geschäften befasst hat :

1. Ausstellung «Das Land- und Ferienhaus»;
2. Messvorschriften und Normen für Zimmerarbeiten;
3. Unterstützung eines durch den Verband für Wohnungswesen ausgeschriebenen Wettbewerbes für kleine Wohnhäuser;
4. Imprägnierungsfragen;
5. Gründung einer Beratungsstelle für Holzbau;
6. Herausgabe einer Briefverschlussmarke zur Holzwerbung;
7. Beteiligung an der Bauzentrale Zürich;
8. Bewilligung eines Beitrages an Holzhausmodelle an die Gewerbeschule Zürich;
9. Allgemeine Massnahmen der Holzpropaganda;
10. Herausgabe einer Schrift über Holzingenieurbau;
11. Beitritt zum Ausschuss für Holzverwertung beim internationalen Holzkomitee (C. I. B.) in Wien;
12. Versuche über Feuerschutz.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hörte die Versammlung einen Bericht von Direktor *Winkelmann* über die Tätigkeit des Comité international du bois (C. I. B.) an, sowie einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag von Architekt *Beeler* über Wohnbauten aus Holz.

Wir schliessen diese Berichterstattung mit dem Schlußsatz des Jahresberichtes : « Die wirtschaftliche Notlage von Waldwirtschaft und Holzgewerbe war es wohl, die unsern Bestrebungen in ganz besonders hohem Masse Impuls verlieh und ihnen Beachtung verschaffte. Keine Behörde kann sich heute der Notwendigkeit verschliessen, für das Holz einzutreten. So wird aus der Not der Zeit heraus doch etwas herauswachsen, das diese Not überdauern wird : eine wiedergewonnene Wertschätzung des Holzes. Sie hat Kräfte ins Leben gerufen, die lebendig bleiben werden. »

Buchdrucker Wilhelm Büchler 80jährig.

Wie wir erst nachträglich erfuhren, feierte Herr Buchdrucker *Wilhelm Büchler* am 15. Mai 1936 ein Doppeljubiläum, nämlich seinen 80sten Geburtstag und das 50jährige Bestehen des Geschäftes.

Herr W. Büchler ist seit dem Jahre 1886 in Bern als Buchdrucker tätig. Er hat seinen Betrieb aus kleinen Anfängen, zuerst zusammen

mit Buchdrucker *Michel*, seit 1897 allein, zu dem heutigen bedeutenden Unternehmen entwickelt, in dem 140 Personen beschäftigt sind.

Mit der Buchdruckerei Böhler & Co. steht die « Zeitschrift » seit 1895 in Verbindung, in welchem Jahre der Verlag an Schmid, Francke & Co. übergang. Im Jahre 1920 übernahm die Druckerei Böhler & Co. auch den Verlag.

Wenn sich Herr *W. Böhler* in den letzten Jahren auch etwas von den Geschäften zurückgezogen hat, so spürt man doch im ganzen Haus die vornehme Gesinnung und Sachkenntnis des Seniorchefs, der als Meister seines Faches über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt ist.

Wie ein Berichterstatter im « Bund » treffend sagt, würde für Herrn Böhler besser passen mit den Franzosen zu sagen, er sei vier mal zwanzig (*quatre-vingts*) Jahre alt, denn Herr Böhler ist geistig jung geblieben und erfreut sich der besten Gesundheit.

Mit einiger Verspätung, doch nicht minder herzlich, entbietet der Schweizerische Forstverein Herrn Wilhelm Böhler und der Buchdruckerei Böhler & Co. zu ihrem Jubiläum die besten Glückwünsche.

† Prof. Dr. Christof Wagner.

Im Alter von 66 Jahren verschied in Stuttgart-Degerloch Prof. Dr. Christof Wagner. Mit Wagner ist einer der bekanntesten Forstleute dahingegangen, dessen wissenschaftliche Werke und praktische Erfolge bahnbrechend gewesen sind. Sein klarer Blick für die grossen Zusammenhänge in der Forstwirtschaft, sowie für ihre Stellung und Aufgabe im Lebenskampf des deutschen Volkes, liessen ihn die vielen Teilgebiete und Teilaufgaben der Forstwirtschaft gerecht gegeneinander abwägen und sie frei von Einseitigkeit zu einer Einheit verbinden, für die er als aufrechter Mensch überall eintrat.

Schon als jungem Forstmann gelang es ihm, im Gräflich Pückler'schen Revier zu Gaildorf mit seinem sicheren Empfinden für die biologischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten ein Verfahren der natürlichen Verjüngung zu schaffen, das durch seine überzeugende Einfachheit und Klarheit in weiten forstlichen Kreisen des In- und Auslandes Bewunderung erregte.

Nach seiner ersten wissenschaftlichen Lehrtätigkeit in Tübingen vom Jahre 1902 ab wurde er nach dem Kriege, den er als Hauptmann und Batterieführer an der Westfront, zuletzt im Kriegsministerium Stuttgart mitmachte, im Jahre 1920 zum Präsidenten der Württembergischen Forstdirektion berufen mit dem Auftrag, sein System in den württembergischen Staatsforsten durchzuführen. Im Jahre 1924 folgte er einem Ruf an die Universität Freiburg i. Breisgau. Jedem jungen Forstmann, der ihn in Tübingen oder in Freiburg als Lehrer, Wissenschaftler, Praktiker und Persönlichkeit erlebte, wird er unvergesslich sein!

(Mitteilung aus Freiburg i. Br.)

† Alt Kreisoberförster Emilio Boller, Bellinzona.

Am 5. Februar verstarb in Bellinzona, im Alter von fast 76 Jahren, alt Kreisoberförster Emilio Boller. In Uster, im Jahre 1860 als Sohn des dortigen Seidenfabrikanten Boller geboren, besuchte er die Zürcher Industrieschule und darauf die Forstabteilung des Eidg. Polytechnikums, wo er die Studien mit Erlangung des Diploms abschloss. In der Folge erwarb er sich auch das Konkordatsgeometer-Diplom und betätigte sich in Aarberg und Schaffhausen bei topographischen Aufnahmen. Im Jahre 1889 wurde er zum Kreisoberförster von Biasca gewählt, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1913 verblieb. Der verstorbene Kollege zeichnete sich durch reiches Wissen und Gründlichkeit aus. Es war gewiss nicht leicht, in damaligen Zeiten eine geordnete Waldwirtschaft in die Wege zu leiten, doch ist es ihm in vollem Masse gelungen, sich das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen und viele nutzbringende Arbeiten zum Wohle des schönen Bleniowaldes durchzuführen. Auf dem Gebiet der Alpverbesserungen hat Kreisförster Boller in seinem damaligen Wirkungskreis eine Reihe gelungener Werke projektiert und ausgeführt, besonders Wasserleitungen, sowie Güterwege und Alpstallbauten, die auf Grund des Bundesgesetzes zur Förderung der Landwirtschaft 1893 seitens des Bundes und des Kantons unterstützt werden konnten. Im Jahre 1913 verliess Kreisförster Boller sein ihm lieb gewordenes Biasca, um den Forstkreis Bellinzona zu übernehmen. In diesem weitläufigen und gebirgigen Kreis widmete er sich im besondern wichtigen Aufforstungen und Verbauten, besonders im Morobbital, wo der Staat eine grosse Domäne erworben hatte, die vorgängig der italienischen Gemeinde Garzeno gehörte. Auch zeugen einige Wirtschaftspläne und Seilbahnanlagen von seiner segensreichen Tätigkeit. Während der Kriegs- und Nachkriegsjahre betätigte er sich auch beim Kantonsforstamt, um die damals waltenden Bestimmungen zur Sicherstellung und Verteilung von Brennstoff und Nutzholz durchzuführen. Im Jahre 1923 trat Emilio Boller in den Ruhestand und verbrachte seinen Lebensabend im idyllischen Vorort Ravecchia. Seine Gemahlin, eine Bürgerin von Bodio, ist ihm im Tode vor vielen Jahren vorausgegangen.



Emilio Boller, alt Kreisoberförster,
Bellinzona.
1860—1936.

Noch vor wenigen Monaten sahen wir den nun Verblichenen aufrechten Gangs und festen Schritts auf seinen gewohnten Spaziergängen; er war eine Krafternatur, dem weder Strapazen noch Unbill etwas antun konnten. Im Militär bekleidete er den Rang eines Oberleutnants der Infanterie. Emilio Boller zeichnete sich durch gründliche Fachkenntnis und exaktes Arbeiten aus; freundlich im Verkehr und stets heiteren Wesens, war er allen die ihm nahe standen, der geschätzte Freund und den Forstbeamten ein liebenswürdiger Kollege. An seiner Bahre trauern drei Töchter und ein Sohn denen wir unser tiefgefühltes Beileid ausdrücken. Friede seiner Asche ! E.

VEREINSANGELEGENHEITEN

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Ständigen Komitees vom 9./10. März 1936 im Kaspar Escherhaus in Zürich.

Anwesend die Mitglieder des Ständigen Komitees (ohne Forstinspektor Grivaz), zeitweilig Forstinspektor Henne, Prof. Badoux, Prof. Dr. Knuchel und Direktor Dr. Burger.

1. Das Protokoll der Sitzung vom 28. Oktober 1935 wird genehmigt.

2. Forstinspektor Henne referiert über seine Arbeit am Inhaltsverzeichnis der forstlichen Zeitschriften. Verschiedene grundsätzliche Fragen werden besprochen und darüber Beschluss gefasst, einzelne Detailfragen müssen noch abgeklärt werden.

3. Es liegen wieder zahlreiche Gesuche vor um Gratis- oder Tauschbezug für « Zeitschrift » und « Journal ». Grundsätzlich wird der Beschluss gefasst, forstlichen Instituten wenn immer möglich entgegenzukommen, andere Interessenten aber abzuweisen. Gemäss dieser Richtlinie werden die eingegangenen Gesuche erledigt.

4. Es werden verschiedene laufende Geschäfte behandelt und erledigt.

5. Das Gesuch Winkler um Beitragserhöhung an das Beiheft Nr. 16 wird aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt.

6. Der Bericht Müller über die Studienreise 1935 in die Tschechoslowakei soll als Sondernummer der Zeitschrift erscheinen (Nr. 4).

7. Es haben sich folgende neuen Mitglieder angemeldet und wurden aufgenommen :

Gemeinderat Bülach.

Gemeinderat Richterswil (Kanton Zürich).

Holzcorporation Bonstetten (Kanton Zürich).

Holzcorporation Dietikon (Kanton Zürich).

Holzcorporation Hedingen (Kanton Zürich).

Holzcorporation Mettmenstetten (Kanton Zürich).

Holzcorporation Landforst, Oberrieden (Kanton Zürich).

Holzcorporation Schlieren (Kanton Zürich).